



MENSCH DES TAGES



**BEN BECKER**  
Schauspieler

## Die Stimme

Eine Zeit lang machte Ben Becker mit seinem ausschweifenden Lebensstil jenseits der Bühne mehr Schlagzeilen als mit seiner Schauspielkunst. Seiner Beliebtheit beim Publikum tat das keinen Abbruch, auch nicht seinem Können. Ohne Zweifel gehört der Sohn der Schauspielerin Monika Hansen und des Schauspielers Rolf Becker, der wesentlich von seinem 2013 verstorbenen Stiefvater Otto Sander geprägt wurde, zu den aufregendsten deutschsprachigen Schauspielern seiner Generation. Morgen wird er 50 Jahre alt. Ob in seinen bisher größten Kinoerfolgen wie „Schlafes Bruder“ (1995) oder „Comedian Harmonists“ (1997) oder in Theater-Hits wie „Bash: Stücke der letzten Tage“ (2001 an den Hamburger Kammerspielen) oder von 2009 bis 2012 bei den Salzburger Festspielen als Tod im „Jedermann“: Beckers große Rollengestaltungen sind für alle, die ihn gesehen haben, unvergesslich. Denn der 1954 in Bremen geborene Schauspieler scheint jedes Mal auch ein Stück eigener Härte und Verletzlichkeit in seine Figuren einzubringen.

Härte und Verletzlichkeit haben ihn, nach eigenem Bekunden laut seinem Erinnerungsbuch „Na und, ich tanze“ (2011), von klein auf geprägt. Zu seinen schönsten frühen Erfahrungen zählen offenkundig Arbeiten als Kinder-Sprecher für Hörspiele. Bis heute ist denn auch die überaus wandelbare Stimme sein Markenzeichen. Becker, der gern als Rezitator und Sänger auftritt, hat sich nach der Geburt seiner Tochter 2001 auch einen Namen als Autor von Kinderbüchern gemacht. Negativschlagzeilen bekam Ben Becker im Juni dieses Jahres, als er als Ansager beim Comeback-Konzert der umstrittenen Band Böhse Onkelz auftrat. Seine bisher wohl bedeutendste Arbeit hat Becker schon vor knapp zwei Jahrzehnten gezeigt. Er schrieb und inszenierte 1995 mit sich und seiner Schwester Meret Becker (45) das Theaterstück „Sid & Nancy“. (dpa)



Damit bei den Auftritten zum Jahreswechsel alles klappt, proben die Mitglieder des Ensembles das ganze Jahr über unermüdlich.

Foto: Traumfabrik

# Traumfabrik ist das ganze Jahr über

**SHOW** Wer glaubt, dass es das Ensemble nur im Dezember gibt, liegt falsch. Elf Monate im Jahr werden für die Vorbereitung benötigt.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

**REGENSBURG.** Einmal im Jahr ist Traumfabrik-Zeit. Jeden November kündigt sie sich an mit den mittlerweile schon berühmten Traumfabrik-Plakaten, die in mehr als 30 Jahren nur einmal verändert wurden und die an ihrem immer gleichen blau-gelben Schriftzug „Traumfabrik“ zu erkennen sind. Wenn Weihnachten vorbei ist, wird es Zeit, dass die Traumfabrik wieder in vollem Glanz auf der Bühne des Audimax in Regensburg zu sehen ist und einschließlich Silvester stets mehr als 10 000 Zuschauer allein in Regensburg mit poetischer Inszenierung, Humor und ausgesuchten Artistiknummern begeistert.

Im neuen Jahr geht die Traumfabrik auf Bayern-Tournee, die sie in weitere sechs Städte führt. Aber was

macht die Traumfabrik eigentlich, wenn keine Traumfabrik ist? Wer glaubt, dass Rainer Pawelke, Marie Ruffing, Georg Sosani und all die anderen Mitglieder des Teams die Beine hochlegen und die nächsten zehn Monate Urlaub machen, hat sich geirrt.

Eine Traumfabrik-Aufführung zu konzipieren, zu organisieren und dafür zu proben, ist eine Mammutaufgabe, die Traumfabrik-Gründer Pawelke und sein Team das ganze Jahr hindurch fordert. „So richtig Weihnachten haben wir schon seit vielen Jahren nicht mehr gehabt“, sagt Marie Ruffing, Leiterin des Ensembles.

**Gala-Premiere am 28. Dezember**

Der Jahreslauf orientiert sich an den Fixpunkten der Gala-Premiere in Regensburg am 28. Dezember und dem Ende der Tournee Ende Januar. Kaum wurde diese Aufgabe beendet, laufen die Vorbereitungen für die Traumfabrik-Akademie im April an, die jährlich eine große Zahl an Teilnehmern aus der ganzen Welt nach Regensburg lockt. Neben der Organisation der Veranstaltung mit über 80 Kursen und mehr als 50 internationalen

Kursleitern gilt es auch, den Auftritt der Ausbildungsgruppe für das Akademiefest vorzubereiten. Ist die Akademie beendet, stehen Gastspiele an.

Parallel zu allem läuft die Traumfabrik-Schule das ganze Jahr über. Ab Juni beginnt die aktive Vorbereitungszeit der nächsten Tournee. Das bedeutet, dass Theatersäle und Auf-

**DAS ENSEMBLE**

➔ **Rainer Pawelke gründete** 1980 mit Studenten die Traumfabrik. Bis heute zeichnet er verantwortlich für die Inhalte. Maria Ruffing ist Leiterin des Traumfabrikensembles. Angelika Seebauer und andere Mitglieder waren von der ersten Stunde an mit dabei.

➔ **Die neue Traumfabrik-Generation** im Leitungsteam: Marketingfachfrau Nicole Pawelke und Traumfabrik-Manager Ingo Pawelke.

➔ **Ständiges Künstlerensemble:** Tänzerinnen Ramona Reißaus, Heidi Huber und Teresa Hartmann; Christian Anetsberger und Uta Kepler (Juristin und Zauberkünstlerin); Solistinnen: Heidrun Wehl (Schauspielerin, Musikerin), Isabella Fischer (Sängerin)

führungsräume besichtigt und Verträge abgeschlossen werden. Außerdem wird begonnen, an neuen Szenen für die nächste Gala zu arbeiten.

**Keine echte Sommerpause**

Der August gilt allgemein als Sommerpause. Aber: „Da sitzt man in der Sonne und denkt über neue Szenen nach, man geht in Theater- und Tanzveranstaltungen und informiert sich darüber, was an möglichen Talenten für die Traumfabrik interessant wäre“, sagt Pawelke. Ab September stehen an jedem Wochenende Proben an. Heuer gibt es eine Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Musikern Nii Ashtey und Georg Sosani, mit dem kanadischen Artisten Kenneth Lindermann und dem rumänischen Objektkünstler Valentine Urse (Tanz mit einer Riesenspirale), den Pawelke beim Supertalent entdeckt hat.

➔ Karten gibt es unter [www.traumfabrik.de](http://www.traumfabrik.de), an allen Okticket-Vorverkaufsstellen und unter Tel. (09 41) 46 61 60. Aufführungen im Audimax Regensburg: 28., 29. und 30. Dezember um 16 und 20 Uhr; 31. Dezember, 14 und 18 Uhr

18. DEZEMBER

EREIGNISSE

**2009:** Das Wort des Jahres 2009 ist „Abwrackprämie“ teilt die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) mit.

**1999:** Nach 738 Tagen beendet die amerikanische Umweltschützerin Julia Hill ihren Protest in der Krone eines Redwood-Baums im nordkalifornischen „Headwaters Forest“.

**1969:** Das britische Oberhaus stimmt der Abschaffung der Todesstrafe in Großbritannien zu. Zwei Tage zuvor hatte das Parlament (Unterhaus) diesen Beschluss verabschiedet.

GEBURTSTAGE

**Christina Aguilera (34)**, amerikanische Popsängerin („Genie In A Bottle“)  
**Brad Pitt (51)**, amerikanischer Schauspieler („Sieben Jahre in Tibet“)  
**Steven Spielberg (68)**, amerikanischer Regisseur und Produzent („Der Soldat James Ryan“)

TODESTAG

**Vaclav Havel**, tschechischer Politiker und Schriftsteller (1936 bis 2011)

# Eine Energie, die auch das Publikum spürt

**INTERVIEW** Hubert Schober freut sich auf das neue „Mother Africa“-Projekt.

Mit dem neuen Projekt „Khayelitsha“ steht das größte Township Südafrikas im Mittelpunkt der Inszenierung. Warum gerade ein Township?

Eigentlich wollte Winston Ruddle zuerst eine Show rein über Nelson Mandela machen. Wir haben aber schnell feststellen müssen, dass man über ihn wunderbare Filme machen und fesselnde Bücher schreiben kann, seine Vita trägt oder besser verträgt jedoch nicht wirklich eine artistische Umsetzung. Das Thema Township hingegen war und ist eines, das natürlich eng mit ihm und seinem Streben verbunden ist. Hier findet man ge-

ballt die noch immer extremen Auswirkungen von jahrzehntelanger Apartheid und Unterdrückung, gleichermaßen aber auch Aufbruch, Hoffnung, Kreativität und Lebensfreude. Dinge, die für einen Zirkus bestens geeignet sind.

Können Sie einige Highlights der Show nennen?

Die Show ist sehr vielfältig und lebt davon, dass die Highlights sehr subjektiv empfunden werden. Manche begeistern sich vor allem für die Tänze, für andere steht die Musik im Mittelpunkt, manche mögen vor allem die ruhigen, ästhetischen Showacts, andere wiederum lieben die

INTERVIEW



**HUBERT SCHOBER**  
Produzent von „Mother Africa“

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! [nachrichten@mittelbayerische.de](mailto:nachrichten@mittelbayerische.de)

lauten und spektakulären Nummern. Ich persönlich bin sehr gespannt auf Baraka aus Tansania. Er war mit seiner Einrad-Akrobatik schon mit uns auf Tour und wagt sich diesmal mit seinem Einrad sogar auf ein Drahtseil. Immer ein Highlight und absoluter Sympathieträger ist der 14-jährige Thomas aus Äthiopien. Mit seinem Partner vollführt er sogenannte „Ikarische Spiele“, sprich: Sein Partner jongliert und wirbelt ihn durch die Luft.

Seit Ende 2006 ist die Show „Mother Africa“ unterwegs. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Die Show hat sich von Jahr zu Jahr entwickelt, die Abläufe auf und hin-

ter der Bühne wurden optimiert, die komplette Produktion greift besser ineinander und wurde in allen Bereichen, sei es die Musik, das Bühnenbild, die Kostüme oder die Acts, besser aufeinander abgestimmt und ist dadurch runder und noch vielseitiger geworden. Auch in artistischer Hinsicht sind unsere afrikanischen Künstler nochmals besser geworden. Das alles ist nur möglich, weil wir alle mit ganzem Herzen dabei sind und unsere Erfahrungen, Möglichkeiten und Energien voll einbringen. Das spürt das Publikum.

➔ Die neue Show tourt vom 27. Dezember bis 19. Februar durch 33 Städte in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Tickets gibt es im Internet unter [www.fkpscscorpio.com](http://www.fkpscscorpio.com), weitere Infos unter [www.circus-mother-africa.com](http://www.circus-mother-africa.com).